

KARTO-  
GRAPHIEN  
DER ZER-  
STÖRUNG:  
ISRAELS  
KRIEG  
GEGEN DEN  
LIBANON

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
medico international e. V.  
Lindleystraße 15  
60314 Frankfurt am Main  
+49 69 94438-0  
info@medico.de  
www.medico.de

V.i.S.d.P.: Anita Starosta  
Redaktion & Übersetzung:  
Imad Mustafa  
Foto: Alfons Carbrea/  
picture alliance/NurPhoto

Juni 2026

## VORWORT

Am 8. Oktober 2023, am Tag nach dem Angriff von Hamas und anderen bewaffneten palästinensischen Gruppen auf den Süden Israels und nach Beginn der israelischen Angriffe auf Gaza, trat die Hisbollah mit Raketen aus dem Libanon auf den Norden Israels in den Krieg ein. Seither befindet sich der Libanon trotz mehrerer Waffenstillstände im Krieg. Inwieweit das Mitte Juni ausgehandelte Kriegsende zwischen Iran und den USA auch die Kriegshandlungen im Libanon beendet, muss sich zeigen. Die israelischen Angriffe auf den Libanon forderten bislang mehr als zehntausend Tote, Zehntausende Verletzte und über eine Million Vertriebene. Viele von ihnen wurden mehrfach vertrieben, viele können seit fast zwei Jahren nicht mehr in ihre Häuser und Wohnungen im Süden des Landes zurück – weil ihre Dörfer und Städte zwangsevakuiert wurden und zum Teil komplett von der israelischen Armee zerstört wurden. Das die zerstörten Städte umgebende Land ist durch den illegalen Einsatz von Chemikalien auf viele Jahre belastet und für die Landwirtschaft unbrauchbar gemacht.

Nicht zufällig ist mehr und mehr von einer „Gazafizierung“ des Libanons die Rede, einer unterschiedslosen Zerstörung ganzer Städte, Dörfer, Landschaften und Kulturen, von ethnischer Säuberung und systematischen Angriffen gegen das Gesundheitssystem.

Das Völkerrecht sieht für diese Art der Verheerungen den Begriff der „willkürlichen“ bzw. „mutwilligen Zerstörung“ vor. Ihr Verbot ist tief in der internationalen Ordnung verankert, im Gewohnheitsrecht und in vielen internationalen Vertragswerken. Von der Haager Landkriegsordnung (1907, Art. 23 und 55) über die Charta des Nürnberger Tribunals (1945, Art. 6 b) sowie deren Universalisierung in den Nürnberger Prinzipien von 1950 bis hin zur Genfer Konvention (1949, Art. 53) und ihren Zusatzprotokollen (1977, Art. 35, 52 und 54) und dem Römischen Statut (1998, Art. 8), das willkürliche Zerstörung als Kriegsverbrechen unter indi-

viduelle Strafbarkeit stellt: Zerstörung von Infrastruktur, Privatbesitz und ganzen urbanen Strukturen ist verboten, wenn sie 1. militärisch nicht notwendig ist, und wenn sie 2. willkürlich ausgeübt wird, also vorsätzlich oder mit rücksichtsloser Gleichgültigkeit gegenüber dem Fehlen jeder militärischen Rechtfertigung.

Die vorliegende Dokumentation der libanesischen medico-Partnerorganisation Public Works legt über das Ausmaß der Zerstörungen Zeugnis ab, die im Libanon seit dem 8. Oktober 2023 begangen wurden und die mögliche schwere Kriegsverbrechen durch Israel darstellen. Akribisch hat das Beiruter Kollektiv von Humangeograph:innen, Ingenieur:innen und Stadtforscher:innen sowie Sozialwissenschaftler:innen die israelischen Angriffe seit Kriegsausbruch erfasst und nach Häufigkeit, Ziel, und eingesetzter Waffengattung unterschieden, systematisiert und in eine interaktive Karte eingepflegt, die auf ihrer Webseite in englischer und arabischer Sprache abrufbar ist. medico international hat die Arbeit an der vorliegenden Studie angeregt, unterstützt und übersetzt, die eine Fortsetzung und Bündelung der Kartographie des Schreckens ist, der sich im Libanon entfaltet.

Denn noch immer ist das erschütternde Ausmaß der Zerstörungen im Libanon durch die israelischen Streitkräfte insbesondere in Südbeirut und dem Südlibanon zu wenig bekannt. Zu sehr wiegt die Zerstörung von Land, Altertümern und tausende Jahre alten Städten, um sie dem Schweigen anheim zu geben. Mit der Veröffentlichung dieser Dokumentation bleibt die leise Hoffnung verbunden, einen kleinen Beitrag gegen Schweigen und Komplizenschaft zu leisten.

*Dr. Imad Mustafa,  
Referent für Menschenrechte medico international*

*Frankfurt im Juni 2026*

# KARTOGRAPHIEN DER ZERSTÖRUNG: ISRAELS KRIEG GEGEN DEN LIBANON

## *EINE STUDIE VON PUBLIC WORKS*

Dieser Bericht wurde in Beirut geschrieben, wo die tägliche Anwesenheit tieffliegender israelischer Drohnen ständiger Überwachung und psychologischer Kriegsführung zugleich dient. Während die Besatzungsmacht den Luftraum mittels Satelliten, Kampfflugzeugen und sogenannten smart bombs kontrolliert, bleibt uns nichts als das Land, lebendige Erinnerungen und das legitime Recht, uns dagegen zu verteidigen.

Seit der Verkündung des sogenannten Waffenstillstandsabkommens zwischen der Hisbollah und Israel im November 2024, das eine 66-tägige kriegerische Eskalation beenden sollte, tötete Israel hunderte Zivilist:innen und führte täglich Angriffe auf Häuser, Infrastrukturen und Landschaften im Libanon durch.

Am 2. März 2026 begann eine zweite Eskalationswelle: Die israelischen Angriffe verstärkten sich im gesamten Libanon und gingen mit Anordnungen zur Zwangsvertreibung sowie der Expansion israelischer Militärstellungen auf libanesischem Staatsgebiet einher. Am 17. April trat ein weiterer sogenannter Waffenstillstand in Kraft. Seitdem führten israelische Streitkräfte unter dem Deckmantel der Errichtung einer „Pufferzone“ großflächige und systematische Zerstörungen in grenznahen Gemeinden durch, besetzten Dörfer, rissen Häuser ab, planierten Straßen, entwurzelten Bäume und zerstörten kulturelle sowie religiöse Wahrzeichen, während sie gleichzeitig den intensiven Artilleriebeschuss sowie die Luftangriffe in anderen Gebieten des Südlibanons fortsetzten.

Als Public Works dokumentieren wir seit dem 8. Oktober 2023 die Bombardements auf den Libanon und kartieren sie nach der Art der eingesetzten Waffen, der Anzahl der

Tage, an denen es Angriffe gab und der Art der Ziele in Städten, Gemeinden und Dörfern. Dieser Bericht präsentiert einige Erkenntnisse unseres Monitorings, das zugleich vorherrschende koloniale Narrative über den Libanon in Frage zu stellen sucht.

### **1. DIE ISRAELISCHEN ANGRIFFE AUF DEN LIBANON SEIT 2023**

Mit dem Wiederaufflammen militärischer Gewalt am 2. März 2026 nahmen die israelischen Streitkräfte 278 Ortschaften im gesamten Libanon ins Visier und führten bis 12. März 2026 1.623 Angriffe durch (Abb. 1), die von Anordnungen zur Zwangsvertreibung begleitet wurden. Insgesamt betraf dies eine Fläche von 1.489 km<sup>2</sup>, was 14,25 Prozent des gesamten libanesischen Territoriums entspricht. Wohnhäuser, ganze Stadtviertel und andere zivil genutzte Gebäude waren die primären Ziele dieser Eskalation. Die israelischen Streitkräfte haben wiederholt Familien in ihren Wohnungen getroffen und Massaker an Dutzenden Zivilist:innen verübt. Am Boden haben die israelischen Streitkräfte neben den seit November 2024 errichteten fünf Besatzungszonen 13 weitere befestigte Militärpositionen ausgebaut sowie eine großangelegte Invasion begonnen.

Die israelischen Angriffe begannen nicht am 2. März 2026. Es handelt sich vielmehr um einen seit dem 8. Oktober 2023 andauernden Kriegszustand. In den ersten drei Monaten der Angriffe standen Wälder, Grünflächen und landwirtschaftliche Flächen ganz oben auf der Liste der am stärksten bombardierten Ziele. Diese Angriffe stehen im

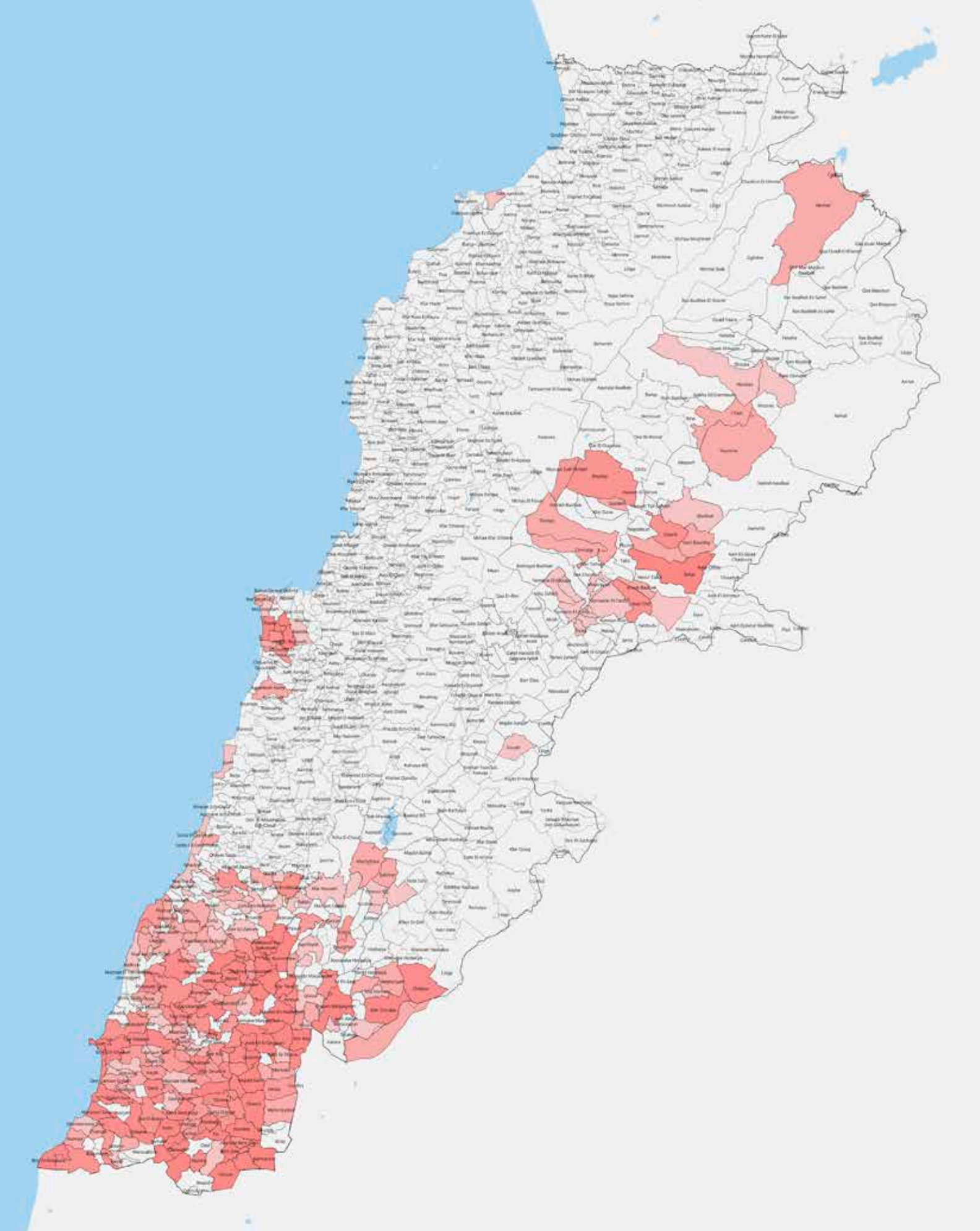


Abb. 1: Die israelischen Angriffe auf den Libanon: Betroffene Gebiete vom 2. März 2026 bis zum 12. März 2026.

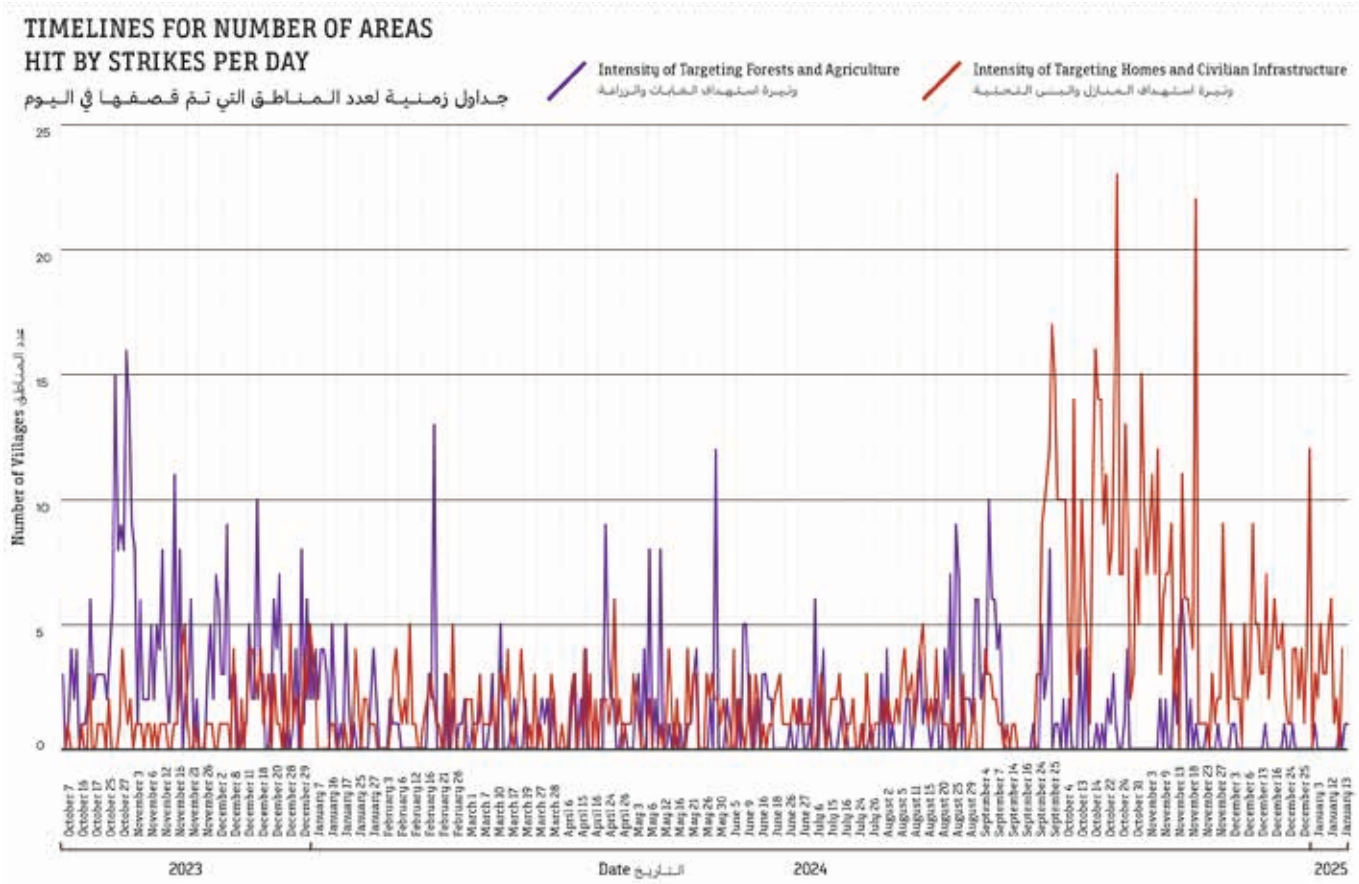


Abb. 2: Von Angriffen betroffene Gebiete pro Tag vom 8. Oktober 2023 bis zum 13. Januar 2025. In blau: Wälder und Landwirtschaft. In rot: Wohngebäude und zivile Infrastruktur.

Einklang mit einer umfassenderen israelischen Strategie zur Zerstörung der libanesischen Ökosysteme, da diese für den Erhalt der Gemeinden und deren Überlebens und Widerstandsfähigkeit von entscheidender Bedeutung sind.

In den Monaten seit Dezember 2023 kam es zu einer deutlichen Veränderung im Muster der Angriffe. Die Anzahl der Tage, an denen Wälder und landwirtschaftliche Flächen angegriffen wurden, ging zurück, während die Bombardierung von Wohnvierteln, Häusern und Infrastruktur zunahm.

Die Zeitleiste (Abb. 2) zeigt die Anzahl der Gebiete im Libanon, die täglich von israelischen Angriffen getroffen wurden – lange vor den israelischen Pager-Attacken auf die Hisbolah und den Beginn der Bodenoffensive im September 2024.

**ANGRIFFE AUF GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN**

In unserer täglich aktualisierten, interaktiven Karte ([publicworksstudio.com/en/israeli-attacks-map](http://publicworksstudio.com/en/israeli-attacks-map)), deren

Daten wir aus einem kontinuierlichen Medienscreening gewinnen, dokumentieren wir die Zahl der israelischen Angriffe, die eingesetzten Waffenarten sowie die betroffenen Ziele. Zugleich kann man auf der Karte die geografische Verteilung und den zeitlichen Ablauf der Angriffe im ganzen Land nachvollziehen.

Die Karte zeigt deutlich die systematischen Angriffe auf Gesundheitseinrichtungen (Abb. 3). Von Kriegsbeginn bis zum 18. Mai 2026 – auch während der Waffenstillstände – hat die israelische Besatzungsmacht mehr als 338 Rettungssanitäter:innen getötet und 593 verletzt, wobei sie neben Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen auch Rettungsteams und deren Fahrzeuge systematisch ins Visier nimmt. Diese Angriffe sind Teil einer umfassenderen Strategie der Besatzungsmacht, die humanitären

und medizinischen Dienste in den betroffenen Gebieten gezielt zu schwächen und so die Bewohner:innen zum Verlassen zu zwingen.

Public Works dokumentierte im genannten Zeitraum 162 direkte Angriffe auf Rettungssanitäter:innen während der Ausübung ihres Dienstes, etwa die Evakuierung von Verletzten, die Beseitigung von Trümmern, die Brandbekämpfung oder die Begutachtung der Folgen von Luftangriffen. Die Besatzungsmacht griff zudem Rettungswagen und Feuerwehrautos sowie 125 medizinische Zentren, Notfallambulanz und Kliniken an. Darüber hinaus richteten sich Angriffe gegen Krankenhäuser oder deren Umgebung, wodurch mehr als 16 Krankenhäuser erheblich beschädigt wurden und einige gezwungen waren, den Betrieb einzustellen.

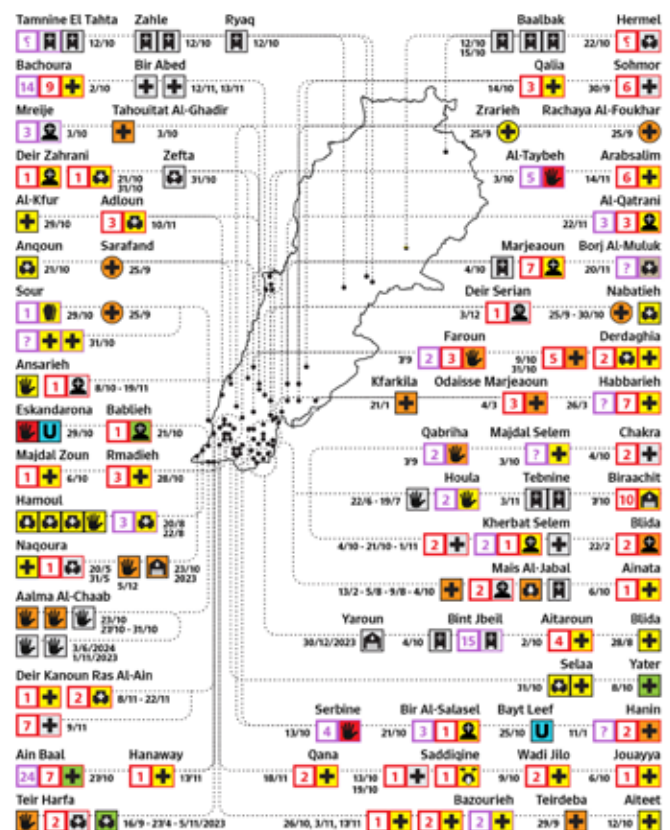


Abb. 3: Israelische Angriffe auf Gesundheits- und Hilfsteams sowie Gesundheitseinrichtungen seit Kriegsbeginn 2023 bis zum 5. Dezember 2024.

## 2. 2024-2026 DER URBIZID IM SÜDEN BEIRUTS

Der Begriff Urbizid weist auf die strukturelle Qualität kriegerischer Gewalt hin, die darauf abzielt, Leben in einem urbanen Gebiet durch die vollkommene Zerstörung der Lebensgrundlagen der Menschen zu verunmöglichen. Von einem Urbizid sind folglich nicht nur die Bausubstanz und materielle Infrastruktur betroffen, sondern die kulturelle Identität sowie soziale Ordnung einer Gemeinschaft. Der erste Angriff auf ein Wohnhaus im Süden Beirut – eine extralegale Tötung eines Hisbollah-Mitglieds – erfolgte am 2. Januar 2024. Nach weiteren Angriffen im Laufe des Jahres 2024 führte das israelische Militär am 27. September 2024 in diesem Gebiet sogenannte Evakuierungskarten ein. Diese Warnungen wurden fast täglich – oft nach Mitternacht – veröffentlicht und ließen den Bewohner:innen nur wenige Minuten zur Flucht, wodurch eine sichere Evakuierung der Familien faktisch verunmöglicht wurde.

Bis zur Verkündung des Waffenstillstands am 27. November 2024 waren Beirut und seine südlichen Stadtteile Ziel von rund 423 israelischen Luftangriffen, von denen 279 durch vorherige Warnungen angekündigt wurden [Abb. 4]. Hinzu kamen 13 Luftangriffe nach Inkrafttreten des Waffenstillstands.

Die Luftangriffe verursachten erhebliche Schäden an der zivilen Infrastruktur und trafen 101 von 128 öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen sowie etwa 27 von 35 Gesundheitseinrichtungen. Große Märkte in Chiyah, Bourj el-Barajneh und Sainte Thérèse wurden schwer beschädigt; in Haret Hreik, einem immer wieder angegriffenen Viertel, wurden 80 Prozent der Geschäfte teilweise beschädigt. Bei den Angriffen wurden auch 16 Wohnblocks beschädigt oder zerstört.

Am 2. März 2026 wurden die Bewohner:innen der südlichen Stadtteile von Beirut vom Lärm israelischer Angriffe geweckt, die den Beginn der zweiten israelischen Angriffswelle gegen den Libanon markierten. In den darauffolgenden 38 Tagen wurde Beirut von weiteren 199 Angriffen getroffen, was einem Durchschnitt von 5,2 Angriffen pro Tag entspricht. Dadurch erhöhte sich die Gesamtzahl der Angriffe allein auf Beirut seit 2024 auf 635 [Abb.4]. Nach Angaben des Nationalen Forschungszentrums führ-

ten israelische Angriffe im Jahr 2026 zur Zerstörung oder Beschädigung von bisher 8.400 Wohneinheiten in Beirut. Während der Eskalation ab September 2024 und der darauffolgenden Phase von Verstößen gegen die sogenannte Waffenruhe sind bis März 2026 95.934 Wohneinheiten in Beirut zerstört oder beschädigt worden.

Mit ihren Angriffen verfolgen die israelischen Streitkräfte eine Politik der Einschüchterung und systematischen Zwangsvertreibung der Bewohner:innen des südlichen Beirut. Mehrere hunderttausend Menschen wurden auf diese Weise immer wieder aus ihren Häusern vertrieben. Sie kommen in staatlichen Notunterkünften unter, in privat angemietetem Wohnraum, bei Verwandten und in Zelten am Strand von Beirut bis die Gefahr vorbei ist. Mit ihren Anordnungen zur Zwangsvertreibung gab die israelische Armee Fluchtrouten vor, die darauf abzielten, die konfessionellen Spannungen im Land zu erhöhen, die Fluchtbewegung der Zivilist:innen zu kontrollieren und das Gebiet im Süden der Hauptstadt von seinen Bewohner:innen zu leeren.

Der Angriff auf Südbeirut ist ein Angriff auf ein komplexes soziales Gefüge. Der Süden Beirut ist Wohnort von Menschen mit niedrigem bis mittlerem Einkommen, in dem fast ein Viertel der libanesischen Bevölkerung lebt. Es ist nicht mehr nur ein Vorort der Hauptstadt, sondern hat sich zu einem festen Bestandteil der Stadt entwickelt. Südbeirut ist eine ökonomische Säule des Landes: Viele Handelsunternehmen des Landes und etwa 500 Fabriken haben dort ihren Sitz.

## DER SCHWARZE MITTWOCH

Am Mittwoch, dem 8. April 2026, verübten die israelischen Streitkräfte ein Massaker, bei dem nach vorläufigen Angaben des Gesundheitsministeriums bei 100 Luftangriffen in weniger als 10 Minuten mehr als 357 Menschen getötet (darunter 30 Kinder und 71 Frauen) und 1.223 weitere (darunter 142 Kinder und 358 Frauen) verletzt wurden. Bei dem Angriff, den Israel „Operation Ewige Dunkelheit“ nannte, wurden allein in Beirut 22 Ziele getroffen und Dutzende Menschen ohne Vorwarnung getötet [Abb. 5].

- ★ Israeli Strike (2024-2025)
- ★ Israeli Strike (2026 escalation)

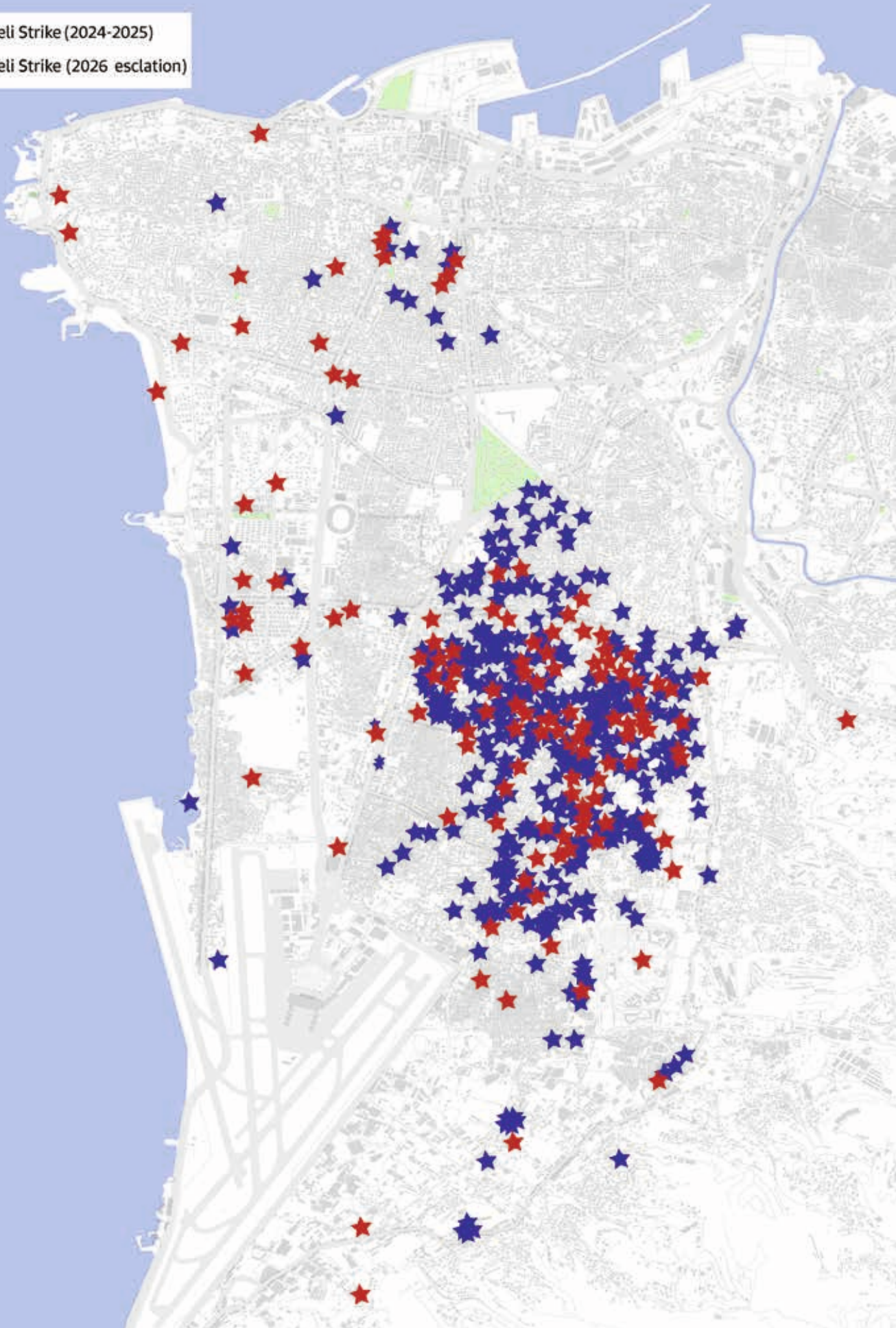


Abb. 4: Israelische Angriffe auf die Hauptstadt Beirut und ihre südlichen Stadtteile vom 8. Oktober 2023 bis 16. April 2026.

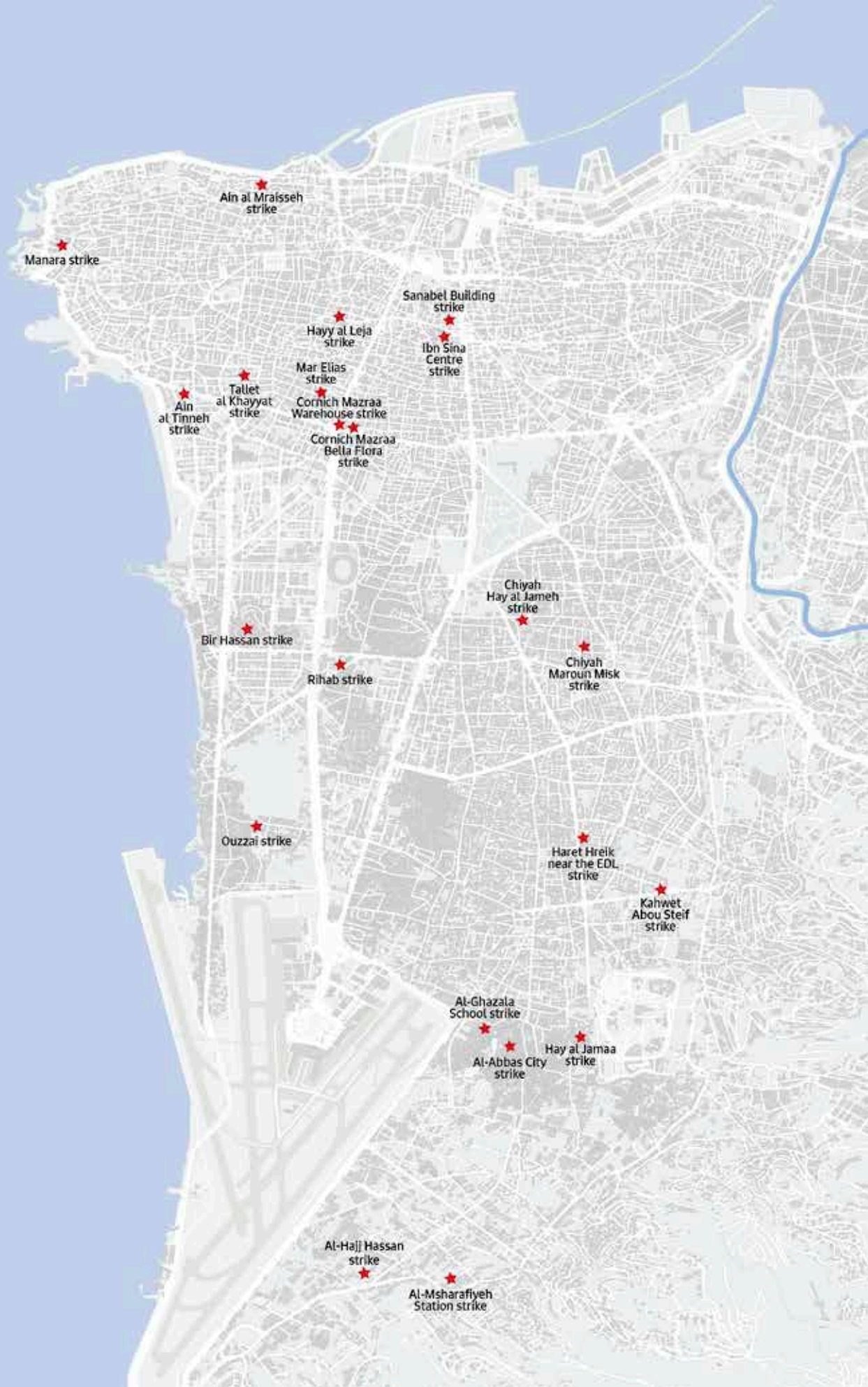


Abb. 5: Die israelischen Angriffe auf die Hauptstadt Beirut und ihre südlichen Stadtteile am Mittwoch, 8. April 2026.

### 3. SÜDLIBANON: PHOSPHOR, SYSTEMATISCHE SPRENGUNGEN, RÜCKKEHRVERBOT

In dem Versuch, eine neue besetzte Grenzzone zu schaffen, die sogenannte „Pufferzone“, hat die Besatzungsmacht wie in Gaza ganze bewohnte Strukturen ausgelöscht, die Landschaft bis zur Unkenntlichkeit geschliffen und dabei Massensprengungen, Phosphorbomben und Bulldozer eingesetzt sowie Angriffe auf provisorische Fertighäuser ausgeführt. Diese Politik der verbrannten Erde zielt darauf ab, das Land unbewohnbar zu machen und gefährdet die Rückkehr der Bewohner:innen.

#### PHOSPHOR

Seit dem 8. Oktober 2023 hat Israel mehr als 397 Phosphorgeschosse auf Dutzende Gemeinden und Städte des Südlibanons abgefeuert, die sowohl Menschen als auch Umwelt langfristige Schäden zufügen (Abb. 6). Weißer Phosphor verursacht bei Menschen schwere Verbrennun-

gen, die auch noch Wochen später wieder entflammen können, wenn nicht alle Fragmente aus dem Körper entfernt wurden. Überlebende leiden häufig ein Leben lang unter den Folgen.

Der militärische Einsatz von weißem Phosphor gegen Zivilist:innen oder in der Nähe von dicht besiedeltem Gebiet ist nach dem humanitären Völkerrecht (Kriegsrecht) verboten. Auch bei der jüngsten Eskalation hat Israel weißen Phosphor eingesetzt, wobei zwischen dem 2. März und dem 17. Mai 2026 Angriffe in 36 Gebieten verzeichnet wurden.

#### SYSTEMATISCHE SPRENGUNGEN

Wie in Gaza richtete sich der systematische Einsatz von Sprengstoff gegen ganze Dörfer und Stadtviertel. In 54 Fällen wurden sogar ganze Gemeinden vermint und gesprengt – eine Form des Urbizids, die über die Zerstörung von Gebäuden hinausgeht und darauf abzielt, neben dem

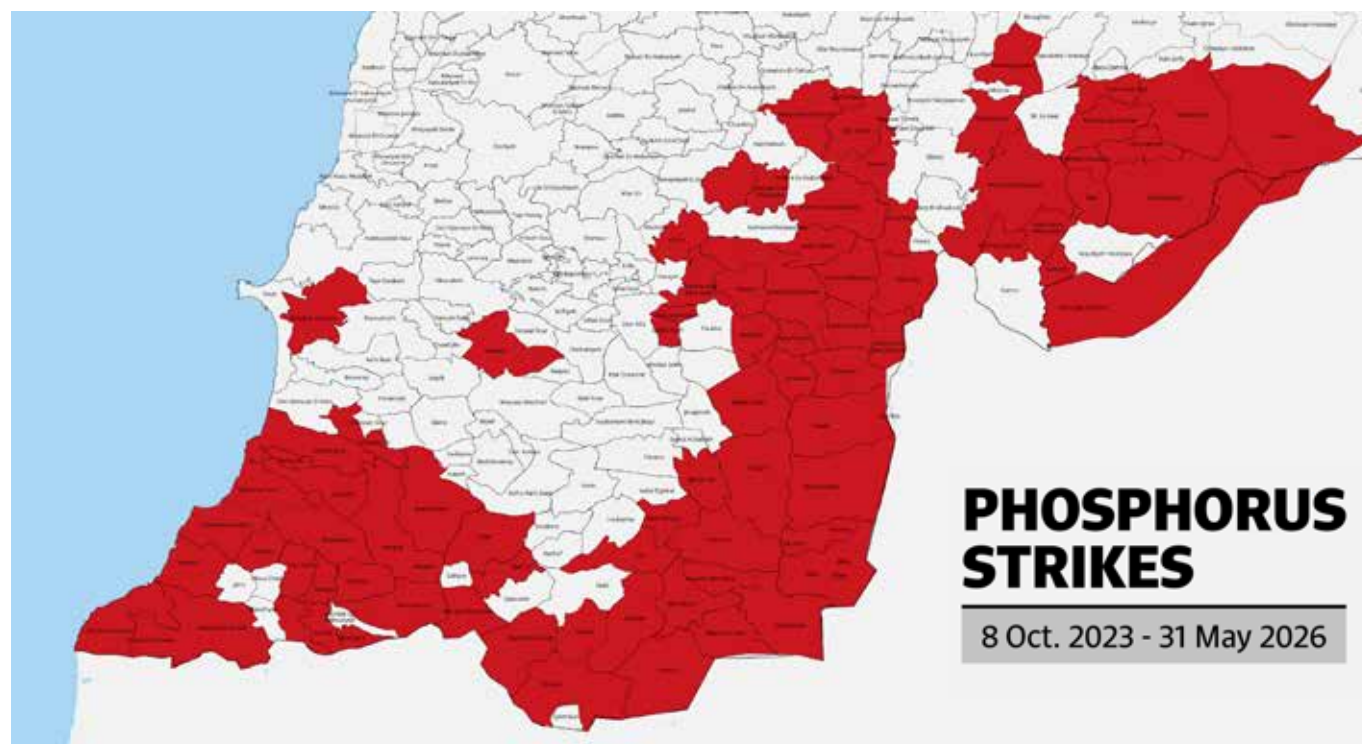


Abb. 6: Darstellung der Phosphorbombenangriffe im Südlibanon.

individuellen auch das kollektive Gedächtnis auszulöschen sowie historio-räumliche Erzählungen zu vernichten (Abb.7). Die großflächige und gezielte Vernichtung von bewohnten Strukturen tangiert Fragen des humanitären Völkerrechts bezüglich des Schutzes von Zivilpersonen und des Verbots kollektiver Strafen (Art. 33 der IV. Genfer Konvention) und ziviler Infrastruktur und stellt mögliche schwere Kriegsverbrechen dar, insbesondere Verstöße gegen das Gebot der Verhältnismäßigkeit sowie gegen das willkürliche Zerstörungsverbot.

**VERBOT DER RÜCKKEHR**

Nach der Verkündung des ersten Waffenstillstands am 27. November 2024, verschärfte die israelische Armee ihre Aggression, indem sie eine mögliche Rückkehr der Vertriebenen und einen Wiederaufbau verunmöglichte. Die Besatzungstreitkräfte griffen systematisch alle wesent-

lichen Elemente an, die für die Wiederherstellung des Alltagslebens in den betroffenen Gebieten erforderlich sind (Abb. 8).

Die Angriffe richteten sich zunächst gegen Fahrzeuge und Bulldozer, die bei der Beseitigung von Trümmern, der Räumung von Straßen und Flächen im Einsatz waren. Später, als die Menschen begannen, in ihre Dörfer zurückzukehren und ihre Häuser wieder aufzubauen, weiteten sich die Angriffe auf Baustellen und neu errichtete Fertighäuser aus. Auch Angriffe auf Steinbrüche, Stein- und Aluminiumwerke sowie Sägewerke, die Materialien für den Wiederaufbau liefern, wurden gemeldet. Selbst Ingenieur:innen, die Schäden begutachteten, um die technischen und organisatorischen Grundlagen für Wiederaufbauprojekte zu analysieren und an entsprechenden Gesprächen teilnahmen, blieben von den Angriffen der Besatzungsmacht nicht verschont. Bis zum 19. März 2026 wurden 110 solcher Angriffe verzeichnet.

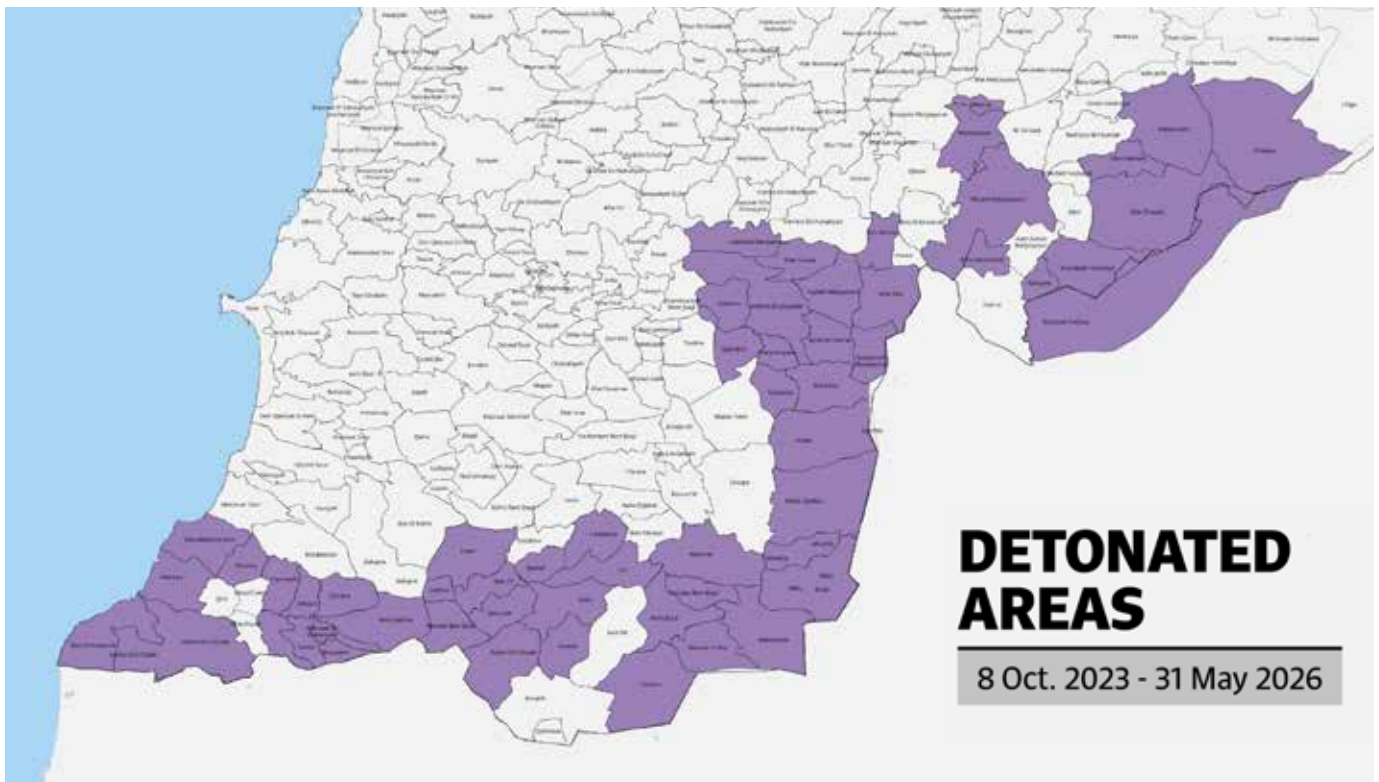


Abb. 7: Libanesische Dörfer und Gemeinden, in denen Häuser und Infrastruktur gesprengt wurden.

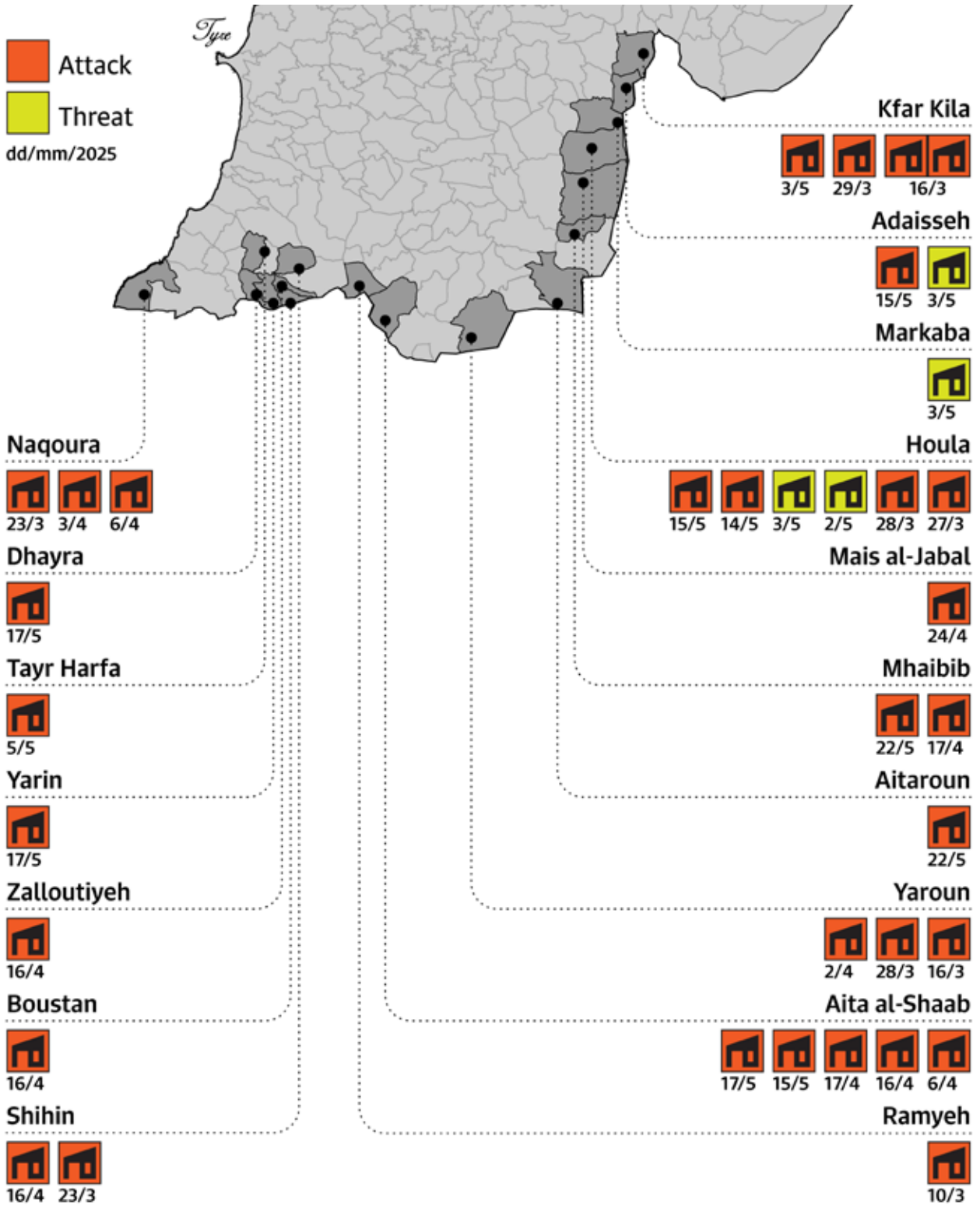


Abb. 8: Karte israelischer Angriffe auf Fertighäuser zwischen 8. Oktober 2023 bis 22. Mai 2025.



Abb. 9: Israelische Angriffe auf Brücken und Straßen vom 2. bis 31. März 2026.

#### 4. SÜDLIBANON HEUTE: WIDERSTAND GEGEN AUSLÖSCHUNG UND ISOLATION

Ab dem 12. März 2026 begann die israelische Armee eine groß angelegte Militäroperation, die auf Brücken und Straßen im Südlibanon abzielt. Zunächst wurden Nebenzufahrten zu den Hauptstraßen abgeschnitten und die Brücken von den Gemeinden Qantara, Zrariyh/Tayr Falsay und Khardali bombardiert (Abb. 9), bevor die israelische Füh-

rung am 18. März offiziell verkündete, die restlichen Übergänge über den Litani-Fluss zerstören zu wollen. Die alte Qasmiyeh-Brücke, die Qa'qaiyat al-Jisr-Brücke, der provisorische Übergang in Borj Rahhal, die wichtige Qasmiyeh-Brücke an der Küstenstraße sowie die Dallafeh-Brücke, die den Süden mit Jezzine, Chouf und der Bekaa verbindet, wurden gezielt zerstört (Abb. 9). Diese Militäroperationen gingen mit ausdrücklichen Drohungen Israels einher, jeden LKW anzugreifen, der entlang der südlichen Küste fährt.

Auch danach setzte die israelische Armee ihre Angriffe auf die Infrastruktur entlang des Litani fort und erließ am 30. März eine Zwangsvertreibungsanordnung für sechs am Litani gelegene Dörfer in der Bekaa-Ebene. Anschließend nahmen sie fünf Verbindungsstraßen ins Visier: Sohmor-Yohmor, Yohmor-Libbaya, Qelya-Dallafeh, Qelya-Ahmadiyyeh und Ahmadiyyeh-Ibl al Saqi (Abb. 9). Ziel dieser Operationen war es, den Süden vom Rest des Landes abzutrennen.

Darüber hinaus nahm Israel ab dem 18. März Tankstellen

ins Visier, von denen 13 im Süden angegriffen wurden, um die Gemeinden durch eingeschränkten Zugang zu Treibstoff weiter zu isolieren (Abb. 10).

Die Bombardierung von Brücken, Straßen und Tankstellen ging mit wiederholten Vorstößen der israelischen Besatzungsmacht einher, die bis zu elf Kilometer tief auf libanesisches Staatsgebiet vordrang. Nachdem sich die Streitkräfte ursprünglich auf den östlichen Sektor – beispielsweise auf die Dörfer Taybeh und Khiam – konzentriert hatten, weiteten sie kurze Zeit danach ihre Operatio-

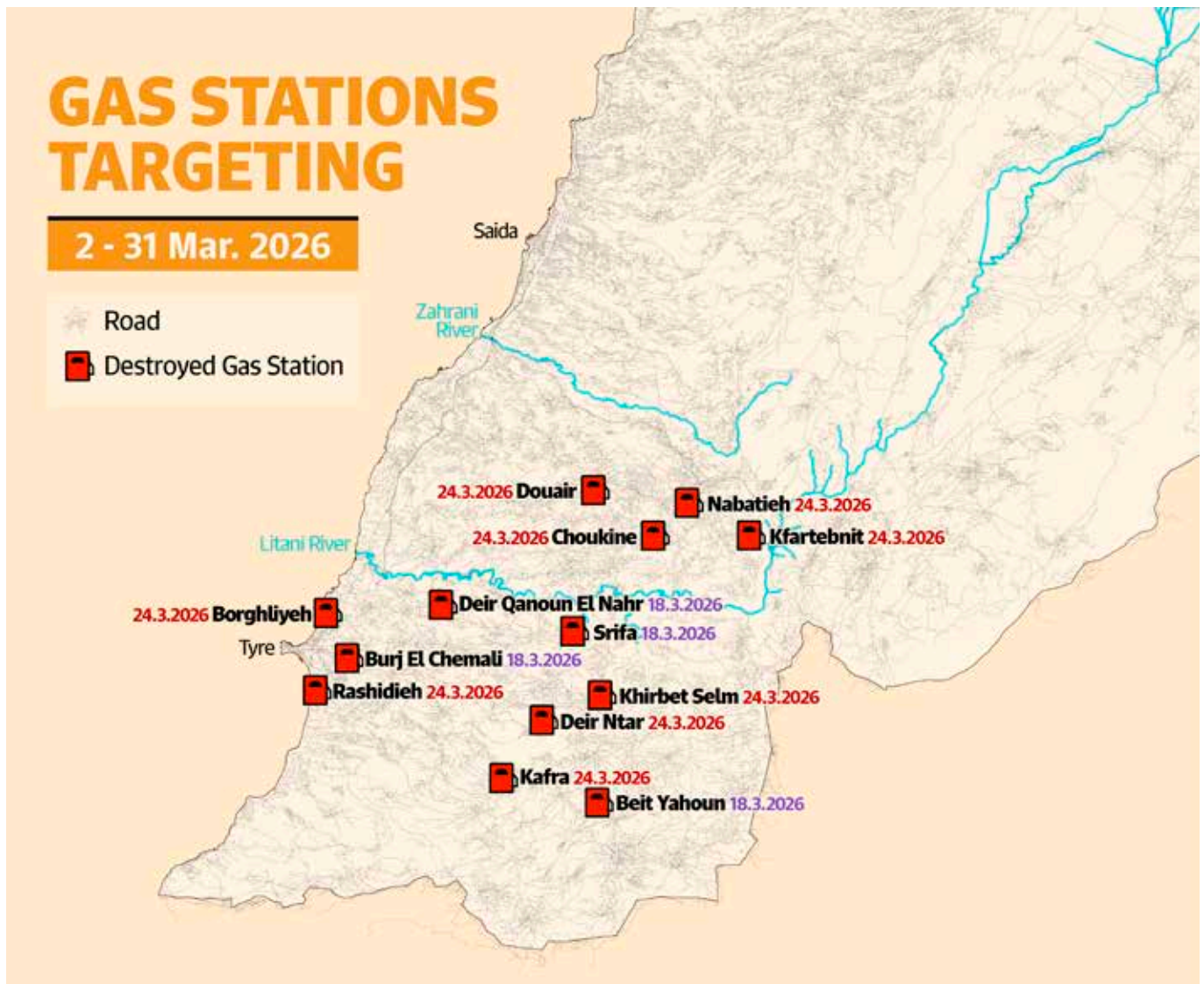
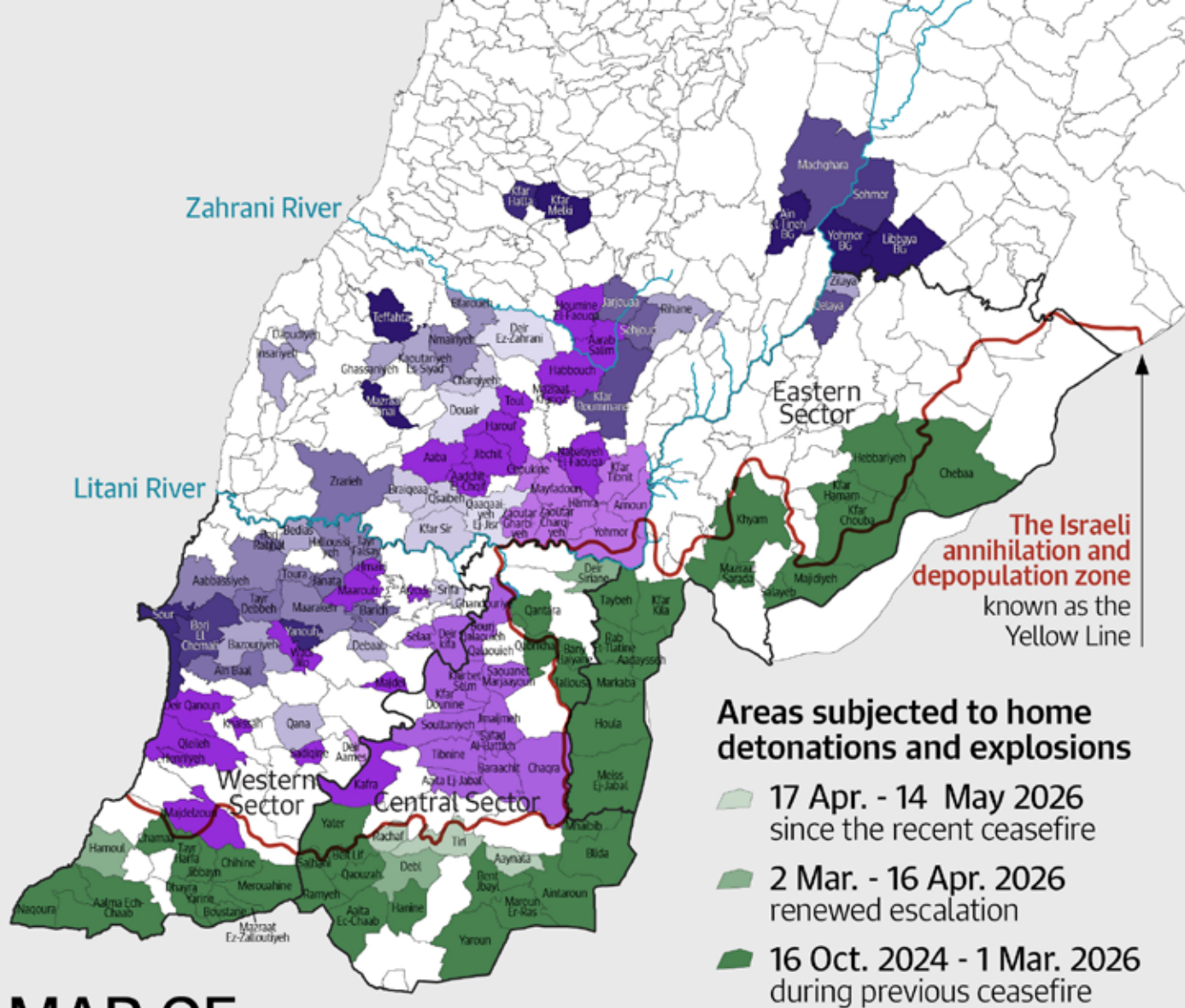


Abb. 10: Israelische Angriffe auf Tankstellen vom 2. bis 31. März 2026.



# MAP OF SOUTHERN LEBANON: REALITY OF THE OCCUPATION AND THE EXTENT OF THREATENED AREAS

17 April – 14 May 2026

## Areas threatened after the ceasefire

- 14 May 2026
- 13 May 2026
- 12 May 2026
- 11 May 2026
- 10 May 2026
- 09 May 2026
- 08 May 2026
- 07 May 2026
- 06 May 2026
- 04 May 2026
- 03 May 2026
- 02 May 2026
- 30 Apr. 2026
- 28 Apr. 2026
- 26 Apr. 2026
- 24 Apr. 2026

Abb. 11: Sprengungen und Zerstörungen nach dem Waffenstillstand vom 17. April bis 14. Mai 2026.

nen auf den zentralen Sektor der Front – Maroun al-Ras in Richtung Bint Jbeil – sowie den westlichen Küstenstreifen aus, wo Mitte Juni in der Stadt Naqoura heftige Kämpfe stattfinden.

Diese Versuche, den Süden zu isolieren, Grenzdörfer zu erobern und eine sogenannte Pufferzone zu errichten, begannen nicht erst mit der aktuellen Eskalation, sondern sind Teil eines umfassenderen Musters von Ökozid und Urbizid, das von der Besatzungsmacht in den Grenzstädten betrieben wird.

### **BESATZUNG UND ZWANGSVERTREIBUNGSANORDNUNGEN WÄHREND DES WAFFENSTILLSTANDS (16. APRIL BIS 14. MAI 2026)**

Nur drei Tage nach Inkrafttreten des jüngsten Waffenstillstandsabkommens vom 16. April 2026 führte die Besatzungsmacht einen neuen Begriff ein, um ihre Landbesetzungen, Entvölkerung, Zerstörungen und ethnische Säuberungen im Süden des Libanon zu beschreiben, und nannte ihn die „Gelbe Linie“ oder die „Sicherheitszone“ (Abb. 11). Diese Gebiete umfassen 55 Gemeinden im Grenzgebiet, inklusive ganzer Städte, sowie 20 weitere Gebiete, die teilweise als „Sicherheitszone“ deklariert wurden. Die Besatzungsmacht hindert die Bewohner:innen an der Rückkehr und führt weitreichende Zerstörungen durch, die bislang 50 Gemeinden betreffen: Häuser werden abgerissen, Bäume entwurzelt, Tiere getötet, Straßen planiert und Friedhöfe sowie religiöse und kulturelle Wahrzeichen zerstört.

Über diese „Zone der totalen Zerstörung“ hinaus hat die israelische Armee ihre Besatzungszone fast täglich erweitert und durch 22 separate Ankündigungen von Angriffen 90 weitere Gebiete nördlich und südlich des Litani-Flusses miteinbezogen. Seit Inkrafttreten des Waffenstillstands und bis zum 14. Mai ist die Gesamtzahl der von Anordnungen zur Zwangsvertreibung betroffenen Gebiete auf 165 gestiegen. Auf solche Anordnungen folgten intensive Artillerie- und Luftangriffe, die nicht nur auf die explizit genannten Ortschaften abzielen, sondern einen Zustand der Unsicherheit schaffen sollen, der die Menschen im gesamten Süden bis nördlich des Litani zur Flucht zwingt.

### **VERSTÖSSE GEGEN DEN WAFFENSTILLSTAND IM JAHR 2026**

Trotz des sogenannten „Waffenstillstands“ weitet die Besatzungsmacht den Umfang ihrer täglichen Angriffe auf libanesische Zivilist:innen, Dörfer und Ländereien weiter aus. Zwischen dem 17. April und dem 20. Mai 2026 wurden 207 Gebiete, darunter Städte, Dörfer und Bauernhöfe, angegriffen, was zu mehr als 2.196 Toten und 7.185 Verletzten führte.

Bis zum 18. Mai verstieß Israel täglich mehrfach gegen die Waffenruhe – 8023 Mal –, wobei sich die meisten Verstöße auf den Süden konzentrierten, sowohl nördlich als auch südlich des Litani-Flusses. Ganze Familien wurden bei den Angriffen auf Wohnhäuser getötet. Ein deutlicher Anstieg war auch bei Angriffen auf Menschen in Autos und auf Motorrädern zu verzeichnen, wobei mehr als 71 Menschen in Fahrzeugen getroffen wurden.

### **FAZIT**

Dieser Bericht und die darin enthaltenen Karten sind als Hilfsmittel zur Interpretation der tiefen Narben zu betrachten, die der Krieg im urbanen, sozialen und ökologischen Gefüge des Libanon hinterlassen hat.

Unsere Beobachtungen zeigen den unberechenbaren und ungleichmäßigen Charakter der israelischen Angriffe: Dörfer, die gewarnt und anschließend bombardiert wurden; Städte, die ohne Vorwarnung bombardiert wurden; Gemeinden, die bedroht, aber nicht angegriffen wurden; und andere, die trotz schwerer Bombardements in ihrer Umgebung weder gewarnt noch angegriffen wurden. Wohnhäuser, Wälder, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen und Rettungskräfte waren ebenso betroffen von den Angriffen wie auch die im Süden stationierten UN-Truppen und die libanesische Armee.

Die Analyse der empirischen Fakten ergibt ein offenkundiges Muster: Ziel der israelischen Armee ist es, den Südlibanon – einschließlich der Gebiete nördlich des Litani-Flusses – systematisch unbewohnbar zu machen.

**Public Works Studio ist eine im Libanon ansässige Organisation, der Stadtplaner:innen, Architekt:innen, Designer:innen und Rechtsexpert:innen angehören.** Sie arbeiten zu öffentlichen und städtischen Fragen im Libanon. Die Organisation analysiert Entwicklungen in urbanen Räumen und setzt sich für eine gerechte und inklusive Stadtentwicklung ein.

Das Studio arbeitet mit Bewohner:innen aus Regionen zusammen, die durch neoliberale Stadtentwicklung und die systematische Kommodifizierung von Land marginalisiert wurden – darunter sind Bewohner:innen, deren Gesundheit durch Zementfabriken und Steinbrüche geschädigt wurde; Mieter:innen, die von Zwangsräumungen bedroht sind, insbesondere Frauen, ältere Menschen und Migrant:innen; sowie Bevölkerungsgruppen, deren Lebensräume und darin befindliche Ressourcen durch Großbauprojekte zerstört werden. Seit Beginn des Krieges gegen den Libanon im Jahr 2023 dokumentiert das Studio zudem israelische Angriffe, analysiert deren verheerende Auswirkungen auf das Land und die lokale Bevölkerung und entwickelt Studien für den Wiederaufbau. Darüber hinaus gibt Public Works Studio Studierenden, Stadtpraktiker:innen und Designfachleuten Werkzeuge an die Hand, um komplexe städtische Konfigurationen zu bearbeiten.

Zusätzlich untersucht Public Works Studio soziale Praktiken in urbanen Räumen, um eine gerechte Stadtentwicklungspolitik anstoßen zu können. Zu diesem Zweck hat das Studio drei miteinander verknüpfte Programme aufgebaut:

- **Der Wohnraummonitor:** Beobachtet und reagiert auf Wohnungsmissstände durch ein System, über das Bewohner:innen ihre Wohnsituation melden können.
- **Das Landpolitik-Monitoring:** Analysiert stadtbezogene Politiken kritisch.
- **Das PW Zine:** Arbeitet mittels einer eigenen Social-Media-Strategie und gedruckten Publikationen daran, Ergebnisse und Positionen regelmäßig, verständlich und kreativ auf Arabisch für ein breites Publikum zu veröffentlichen.



SOLIDARITÄT HÄNGT NICHT  
DAVON AB, OB SIE DIE WELT  
RETTET, SONDERN DAVON,  
OB WIR BEREIT SIND, SIE  
ZU ZEIGEN.

# HILFE MUSS ALLE ERREICHEN.

JETZT SPENDEN FÜR  
NOTHILFE NAHOST

DE69 4306 0967 1018 8350 02  
[medico.de](https://www.medico.de)



medico international